

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 710.)



Daß

26

das bevorstehende 1757^{te}

Neue = Jahr

E. Lößlichen Bürgerschaft

der

Stadt Sörliß

heilsam und gesegnet seyn möge,

wünscht von Herzen,

und

empfehet sich derselben schätzbaren Gewogenheit

Ulrich Christoph Harnes

Ædit. ad S. Nicol.

GDREZZ,

gedruckt bey Johann Friedrich Zickelscherern.

Iesus, der liebenswürdigste Heyland, ist der Schönste unter den Menschenkindern. Und das nicht nur in Ansehung seiner selbst, sondern auch in Absicht auf die von Natur schändlichen, verlohrenen und verdammten Menschenkinder. Denn diesen zu gefallen ist er nicht nur ein Menschenkind worden, und hat sie durch seine theure und kostbare Erlösung von ihrer verderbten und greulichen Unart und Schande erlöset, und ihnen die wahre Schönheit, des von Satan geraubten göttlichen Ebenbildes wieder erworben; sondern er hat auch göttliche Kraft, sie wirklich zu schönen Gotteskindern zu machen. Wer ihn zu seiner Veröhnung annimmt, der erlangt den Grund, seinem Bilde ähnlich zu werden. Von der seligen Zeit an, wird ihm Iesus in der täglichen Heiligung ein Kraftschenkendes Fürbild in seinem Leben und Wandel. Ein jeder Stand, jedes Geschlecht und Alter findet an Iesu alles, wie es nach Ihm gebildet und gestaltet seyn soll und muß, wenn es dem Vater des Lichtes gefällig seyn will. Da ich mit der Jugend und Schulkindern täglich zu thun habe, will ich vorjese, Iesum, als das schönste Bild zur Kraft, Nachfolge und Gleichwerdung denen Schulkindern in denen Jugend- und Schultugenden in Kürze vorstellen, damit sie sich in seine Schönheit verlieben, und durch des Heiligen Geistes Kraft bemühen, seinem Bilde ähnlich zu werden. Das wird geschehen: wenn sie ihn zur Veröhnung und Kraft in seiner Nachfolge annehmen, und ihm in Geist und Wahrheit anrufen: Liebes Lämmlein Iesu Christ, mach mich, wie du selber bist.

Iesus, das schönste Kind, hatte allezeit seinen Vater und dessen Willen vor Augen und im Herzen. Gute Schulkinder haben diese himmlische Art von ihm geschenkt bekommen, und beweisen sie bey allen ihren Thun. Vermöge derselben ist ihr Schulgehen gefeignet und heilsam. Denn die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Psalm CXI. 10. Wer solche von Iesu erhalten und erlernet, dem ist seine Schularbeit Freude und Lust, und geschiehet, willig, emsig, und nutzbar.

Iesus, das schönste Kind, verleugnete die Welt, und war himmlisch gesinnet. Sein ganzes Leben zeigte, wie er vom Vater kommen, so gehe er auch wieder zum Vater. Iesu gleichgesinnte Schulkinder erkennen die Welt mit ihren Weltmenschen, Weltdingen, Wertsitten und Weltgewohnheiten, nach ihrer Eitelkeit, sündlichen und verdammlichen Wesen. Dabero entziehen sie sich derselben, als solcher Dinge, die sie in ihren Gemüthe zerstreuen, und ihrem Laufe nach der seligen Ewigkeit aufhalten, hindern, ja wohl gar abhalten: Hingegen ist ihnen das geistliche Wohl ihrer Seelen, so sie durch Christum bereits alhier erlangt, und ferner nach dem Tode in jener Welt vollkommen erlangen sollen, die Hauptsache, worauf sie sehen, und worauf sie unermüdet streben. Kurz, sie schicken das Herze dahinein, wo sie ewig wünschen zu seyn. I.E.

Jesus, das schönste Kind, bewies in seinem Leben einen freyen, ungeszwungenen und vollkommenen Gehorsam gegen seinen Vater im Himmel, wie auch gegen seine Mutter nach der Menschheit, und seinen Pfleger Vater auf Erden. Von erstern sagt er selbst: Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne Ps. 40, 9. Und von letztern schreibt Lucas 2, 51. Er war seinen Eltern unterthan. Schulkinder guter Art gleichen hierinnen dem Jesuskinde, und bewelsen ihren Gehorsam ihrem lieben Vater im Himmel, in allen, ihren leiblichen Eltern in allen billigen Dingen, und ihren Vorgesetzten, sonderlich Lehrern, in dem, was sie ihnen zu ihren Seelen Hehl vortragen, und wenn sie sie zum Guten ziehen. Sie suchen darinnen ihr größtes Vergnügen, und haben zu ihren Wahl spruche: Gehorsam seyn, wies Psulein, ziert groß und klein.

Jesus, das schönste Kind, befand sich mit fleißigen und innigen Gehebeth im steten Umgang mit seinem Vater. Er brachte oft ganze Nächte darinnen zu. Das Gehebeth ist eine vertraute Unterredung eines Kindes Gottes mit dem Gott aller Gnaden. Gute Schulkinder, stehen noch in dem Tauf- und Gnadenbunde mit Gott. Daher ist es ihnen das süßeste, wenn sie als liebe Kinder mit ihren lieben Vater im Gehebeth reden können. Und wenn das geschiehet, so bitten sie ihn, um das, was sie sowol nach ihrem Christen als auch nach ihrem Schulstande nöthig haben: Welche Bitte ihnen der himmlische Vater keinesweges abschlagen kan, sondern solche ihnen willig gewähret.

Jesus, das schönste Kind, war Lehrbegierig. Er saß unter den Lehrern und fragte sie. Jesu gleichgesinnte Schulkinder sind begierig nach der süßen Milch der himmlischen Weisheit. Sie bemühen sich mit Ernst das zu erlernen, wodurch die angebohrne geistliche Blindheit und Unwissenheit vertrieben, und die Erkenntniß Gottes und ihrer selbst kan erlanget werden. Sie nehmen mit Jesu zu an Weisheit, nicht dieser Welt, sondern derjenigen göttlichen und geistlichen Dinge, dadurch ihr Verstand zuu göttlichen Ebenbilde wieder erneuert werden kan.

Jesus, das schönste Kind, hatte einen Bibelforschenden Fleiß und Ernst. Er ließ sich dieses Buch des Lebens reichen, und las daraus manchen schönen Spruch. In seinen Reden brauchte er biblische Worte, denn damit war sein Herz erfüllt. Dein Gesetz habe ich in meinem Herzen, Psalm 40, 9. Gleichgesinnten Jesus, Schulkindern, ist das Wort Gottes ein Paradies und schöner Garten, von dessen Bäumen sie angenehme Früchte abbrechen, durch andächtiges Lesen und Erlernung biblischer Sprüche und Wahrheiten. Solche behalten sie in einem feinen guten Herzen, und gebrauchen sie zur Richtschnur ihres Glaubens und Lebens und zum Trost in ihrem Elende.

Jesus, das schönste Kind, bewies in allen seinen Reden, Gehebrden und Thun, Demuth und Sanftmuth. Er erhob sich über niemand, und lüte alle Schmach geduldig, welche ihm die Sünder anthaten. Er vergab seinen Beleidigern und übete keine Rache aus, sondern erzeugte ihnen vielmehr alles Gute. Ein Jesusliebendes Schulkind liebet alle, die ihm leid

ant

anthon, hat nie einen Haß gegen seine Feinde, sondern bezeiget sich liebreich, erbarmend und freundlich. Und so führet es sich auf wie sein Vorbildt ist, von dem es bekennet: Mein Freund ist wie ein Täubelein, sanftmüthig, liebreich, weiß und rein, betrüb't niemand, erfreuet alle, ist ohne Falsch und alle Galle.

Jesus, das schönste Kind, war in seinem Leben stille und gelassen. Ein Schulkind, in dessen Herzen Jesus lebendig wohnet, hat gleiche Art. Es wandelt vor Gott, enthält sich aller Leichtsinngkeit, entfernt sich von allen Weltgeräusche, meidet jede wilde und unartige Aufführung und Unfug, übergiebet sich der stillen Regierung und Leitung des Geistes Gottes. Daher entfernt es sich von den bösen und gefellet sich zu den frommen Kindern.

Jesus, das schönste Kind, liebere und redete zu aller Zeit die Wahrheit. Es ist nie eine Unwahrheit oder Betrug in seinem Munde erfunden worden. So sind auch Jesus gleichende Schulkinder. Sie fliehen die Lügen, weil sie vom Teufel ihren Ursprung haben, und sie zu desselben Kindern machen. Sie beweisen die Wahrheit in allen ihren Reden und Thun.

Jesus, das schönste Kind, zeigte von dem Eintritt in dieses Lebens, bis zu dem Ende desselben eine erstaunende Geduld. Ein Jesus liebendes Schulkind muß in seinem Jahren und Stande viel leiden und Ungemach erfahren. Die Welt hasset sie um des Namens Jesu willen, und haben in der Welt Angst. Dies alles nehmen sie willig über sich, und leiden es mit Gedult. Sie überwinden in Jesu alles Ungemach, denn sie wissen, daß dieser Zeit leiden nicht werth ist der Herrlichkeit, die an ihnen soll offenbahret werden.

Und auf solche Art ahnen gute Schulkinder, dem schönen Jesus-Kindenach, daß sie seinem Bilde ähnlich werden. Hierzu bitten sie sich von ihm täglich Gnade und Kraft aus: Gieb uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm, allhier bleibe selbst in unsrer Mitten, süßes Lämmlein, für und für. Gieb uns noch auf Erden, deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns dorten mit dir paart.

Jesus, das Ein und Alles, sey E. HochEbl. und Hochweisen Rath unser Stadt, Weisheit, Rath, Kraft und Held, daß sie in diesen gefährlichen Zeiten, durch ihn so handeln, daß alles Uebel von gesammter Stadt abgewendet und alles wahrhafte Wohlseyn befördert werde.

Jesus, das Wort des Vaters, rede durch die treuen Lehrer, das Wort des Friedens also: daß die Zuhörer zu den innerlichen Friedens-Genuß bey allen Gerümmel der Welt mögen gebracht werden.

Jesus, der Helfer, stehe einer Löbl. Bürgerschaft und sämtlichen Einwohnern unsers Orts kräftig in allen bekümmerten Umständen bey, daß sie ihr Anliegen auf den Herrn werfen, und er ihnen gebe was ihr Herz in wahrhaften leiblichen, geistlichen und ewigen Gute wünschet.

Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle

3

002 694 328

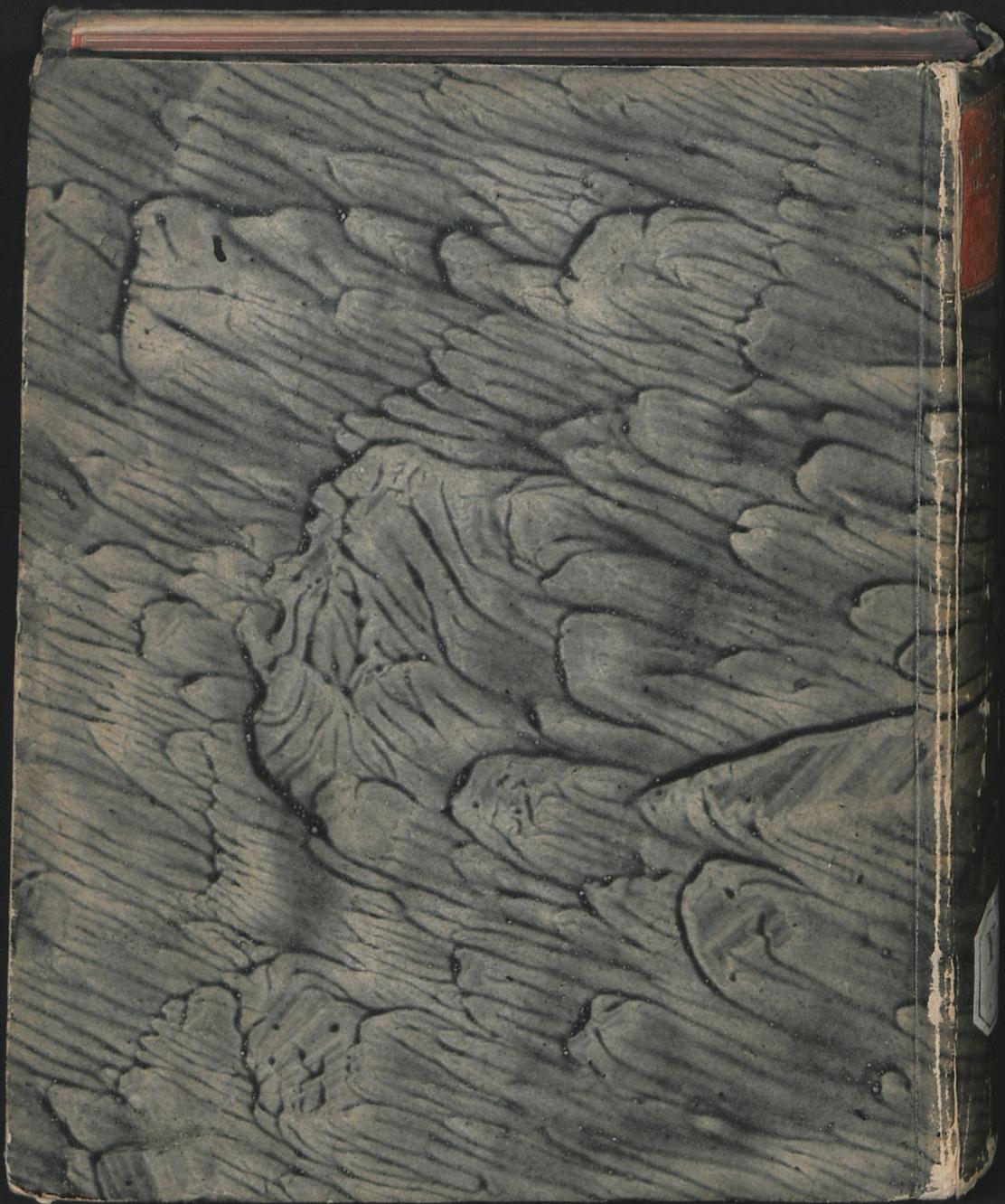


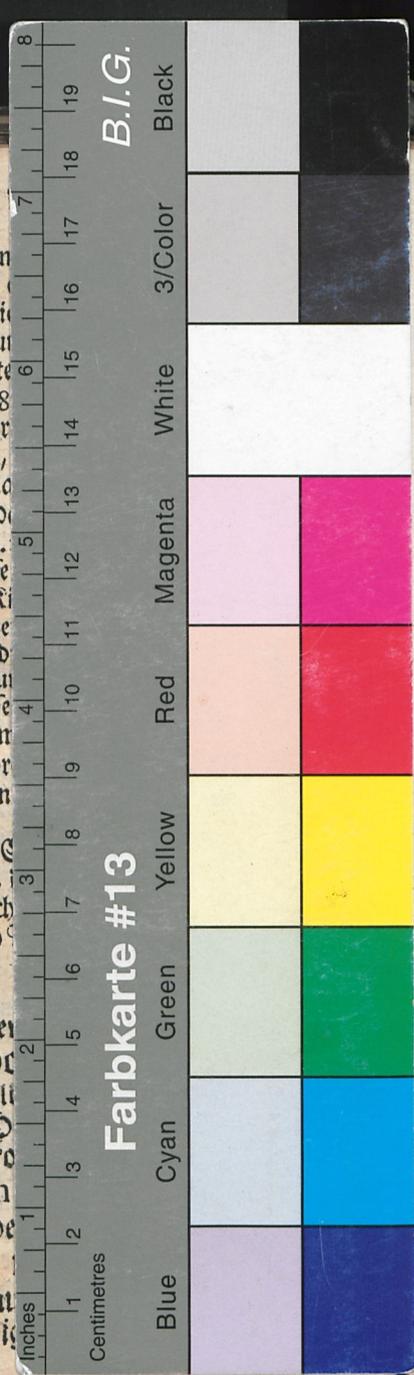
SB

1077

MC







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Das
das bevorstehende 1757^{te}

Neue = Fahr

E. Löblichen Bürgerschaft

der
Stadt Sörlitz

heilsam und gesegnet seyn möge,

wünscht von Herzen,

und

empfehet sich derselben schätzbaren Gewogenheit

Ulrich Christoph Harnes

Ædit. ad S. Nicol.

GDENJES,

gedruckt bey Johann Friedrich Zickelscherern.